

## Über Wiedergeburt und Karma

**Der Erfolg einer Tätigkeit hängt vom Schicksal und von der eigenen Anstrengung ab. Von diesen beiden ist das Schicksal der Ausdruck der Anstrengungen in früheren Leben.**

*Yajnavalkya Smriti*

Wir ernten was wir säen. Vollziehen wir gute Taten, machen wir Fortschritte; vollziehen wir schlechte Taten, leiden wir. Unser gegenwärtiger Zustand, unser Platz im Leben, unsere Aussichten für die Zukunft und unsere Möglichkeiten resultieren alle aus unseren vergangenen Handlungen – nicht nur äußerliche Handlungen, sondern auch solche durch Denken und Fühlen. Und wir können im jetzigen Leben auf solche Weise handeln, dass wir die schlechten Auswirkungen unserer Vergangenheit annullieren und so eine bessere Zukunft herbeiführen. Es muss zugegeben werden, dass wir nicht völlig von unserem Karma gebunden sind. Wir müssen ebenso ein Element der Freiheit anerkennen, wie subtil und verborgen sie auch sein mag. Wenn es diese Freiheit, die neue Faktoren in unser Leben einbringt, nicht geben würde, dann wäre unser gegenwärtiges Leben die exakte Reproduktion unseres vergangenen, und unser zukünftiges Leben dasselbe wie unser jetziges. Aber das ist nicht so: wir unterlaufen Veränderungen von Leben zu Leben. Das bedeutet, dass neue Kräfte zu den Kräften des Karma hinzugefügt werden. Wir müssen daher die Gegenwart einer weiteren formenden, einflussreichen Kraft in unserem Leben, zusätzlich zu der des Karma, annehmen. Und was könnte diese sein wenn nicht unser Selbst? Daher müssen wir ein Element der Freiheit und Selbstbestimmtheit anerkennen. Die manchmal übliche Vorstellung, dass Karma etwas mit einem unabänderlichen Schicksal zu tun hat, kann deswegen nicht richtig sein. Wir zerstören,

wir bauen auch neu. Wir sind somit im Stande unsere Zukunft besser zu gestalten, nur müssen wir auch die karmischen Kräfte in Betracht ziehen.

Aber um auf den Punkt zu kommen: Die Theorie des Karma legt alle Verantwortung für die Selbstentwicklung und den Fortschritt auf unsere eigenen Schultern. Sie transferiert diese nicht an eine Außengeschäftsstelle. Das Karma webt das Band das uns bindet, und es ist der Schleier der unsere Vision vernebelt. Die Arbeiten die wir verrichten, die Gedanken die wir denken, die Begierden die wir fühlen sterben nicht, sobald sie aus unserem bewussten Blickfeld verschwunden sind. Sie leben in Samenform weiter, und so lange sie nicht zerstört sind fahren sie fort, die Individualität aufrechtzuerhalten, die die Verkettung der kosmischen Unwissenheit ist. Diese Individualität ist durch die Unwissenheit geschaffen, welche durch die Kräfte des Karma Kontinuität erlangt. Und sie stirbt nicht mit dem Tod des Körpers. Sie geht in einen verborgenen Zustand über, um einen anderen körperlichen Mantel entstehen zu lassen, wenn die Zeit und die Möglichkeiten dafür gegeben sind. Nur durch die Erkenntnis spirituellen Wissens können wir die Ketten des Karma und ihre subtilen Formen zerstören. Auf keine andere Weise.

*SWAMI ASHOKANANDA*

*Aus: CALL TO THE ETERNAL II  
ADVAITA ASHRAMA, KALKUTTA*